

speziellen Inhalt sind in den Abschnitten „Karstologie und Geospeleologie“, „Biospeleologie“, „Anthropospeleologie“, „Paläontospeleologie“, „Angewandte Speleologie“, „Technische Speleologie“ und „Speleologische Dokumentation“ aufgelistet. Zahlreiche Querverweise, ein alphabetischer Autorenindex und ein geographischer Index ermöglichen und erleichtern das Auffinden bestimmter gesuchter Arbeiten.

Der Band kann um sFr 25,- zuzüglich des Portos vom Dokumentationszentrum der Internationalen Union für Speleologie bzw. der Bibliothek der Société Suisse de Spéléologie, c/o M. Patrick Deriaz, CH-1614 Granges, Fax (41) 21 947 53 78, bezogen werden. Unter der angegebenen Anschrift können auch Abonnements für die zukünftigen Jahressbände angemeldet werden. h. t.

KURZBERICHTE

Ergebnisse der Höhlenführerprüfung 1994

Am 29. und 30. September 1994 fand wieder eine Höhlenführerprüfung statt. Traditionsgemäß wurden die theoretische Prüfung im Berghotel Krippenstein bei Obertraun, die praktische Prüfung, teils in der Dachstein-Rieseneishöhle, teils in der Dachstein-Mammuthöhle, abgehalten. Der Prüfung war wie immer ein vom Verband österreichischer Höhlenforscher durchgeführter Einführungs- und Informationskurs vorangegangen, dessen Organisation Generalsekretär Günter Stummer (Wien) oblag.

Den Vorsitz führte für die aus dem Bundesland Salzburg stammenden und für dieses Bundesland bestellten Kandidaten Mag. Rudolf Valtiner (Amt der Salzburger Landesregierung), für alle anderen Kandidaten Hofrat Dr. Roland Ruckenstein (Amt der Oberösterreichischen Landesregierung, Linz).

Folgende Kandidaten haben die Prüfung bestanden:

- Helmuth *Bartel* (Bischofshofen, Salzburg)
- Rainer *Bösch* (Lustenau, Vorarlberg)
- Dipl.-Ing. Franz *Darrer* (Unterpremstätten, Steiermark)
- Josef *Daxbacher* (Graz, Steiermark)
- Johann *Desch* (Markt Griffen, Kärnten)
- Rosa Maria *Ebser* (St. Martin bei Lofer, Salzburg)
- Josef *Erlner* (Hintertux, Tirol)
- Werner *Fischer* (Markt Griffen, Kärnten)
- Wolfgang *Gruber* (Wien)
- Wilhelm *Hartmann* (Wien)
- Hubertus *Kimmel* (Hollenstein an der Ybbs, Niederösterreich)
- Mag. Gert *Kirchbaumer* (Markt Griffen, Kärnten)
- Mag. Elisabeth *Kirchnawy* (Wien)
- Kurt *Klement* (Bregenz, Vorarlberg)
- Helmuth *Kütäubel* (Ternitz, Niederösterreich)

Martin *Maresch* (Wien)
Norbert *Pichlsberger* (Hintertux, Tirol)
Andreas *Pscherer* (Wien)
Gerhard *Riepl* (Wien)
Edmund *Rinnerbauer* (Wien)
Christian *Schimek* (Wien)
Bernhard *Schlager* (Lamprechtshausen, Salzburg)
Norbert *Spiegel* (Dornbirn, Vorarlberg)
Alfred *Trinker* (Schladming, Steiermark)
Ulrich *Trog* (Graz, Steiermark)
Thomas *Wagner* (Wien)
Maximilian *Zenz* (Graz, Steiermark)
Jörg *Zisser* (Kindberg, Steiermark)

Die aus Salzburg stammenden Höhlenführer erhalten ein Bestellsdecret und einen Höhlenführerausweis (aufgrund des Salzburger Höhlengesetzes). Den übrigen Höhlenführern, die diesmal aus allen österreichischen Bundesländern mit Ausnahme des Burgenlandes gekommen waren, wurden zum Abschluß der Prüfung noch im Berghotel Krippenstein der Befähigungsnachweis für das Führen in Höhlen und Karsterscheinungen und das Höhlenführerabzeichen überreicht.

Dr. Hubert Trimmel (Wien)

Neue Forschungsergebnisse in der Tauplitz-Schachtzone (Steiermark)

Bei einer Forschungsfahrt vom 24. bis 25. September 1994 konnten M. Egger, E. Herrmann und L. Plan den Wasserfallschacht (bisher 1625/201) mit den tiefen Teilen des Burgunderschachtes (1625/20) zusammenschließen, nachdem bereits in den Monaten davor im Zuge der Neubearbeitung des Wasserfallschachtes ein in 200 m Tiefe ansetzender, ausgedehnter Horizontalteil entdeckt worden war. Die Verbindungsstrecke der zwei wasserdurchflossenen Schachtreihen des Wasserfallschachtes und des Burgunderschachtes (Höhleteil „Leben und sterben lassen“) besteht im wesentlichen aus einem rund 600 m langen, gewundenen Horizontalgang mit wenigen, allerdings bewetterten Abzweigungen. Der völlig trockene Gang liegt im bereits mehrfach angefahrenen „Niveau 1550 m“. Er weist vorwiegend Schichtfugen- bzw. Röhrenprofile auf, deren Kleinformen auf phreatische Entstehungsbedingungen hindeuten. Beiderseits mündet der Gang unvermittelt in die aktiven Schacht- und Canyonstrecken aus. Diese Situation paßt gut in das bereits im Wissenschaftlichen Beiheft Nr. 44 zur Zeitschrift „Die Höhle“ (1993) eingehend skizzierte Bild.

Der Wasserfallschacht trägt 1701 m zum Burgunderschacht bei, so daß sich die Gesamtlänge mit kleineren Reststrecken im Glykolschacht und System „Leben und sterben lassen“ auf 12.900 m erhöht. Mit den sieben neu dazugekommenen Einstiegen erhöht sich die Anzahl der Eingänge des Burgunderschachtes auf 27; damit wurde erstmals in Österreich das Schema der Eingangsnumerierung im Österreichischen Höhlenverzeichnis (mit Kleinbuchstaben von a-z) „gesprengt“. Im Einvernehmen mit

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Die Höhle](#)

Jahr/Year: 1994

Band/Volume: [045](#)

Autor(en)/Author(s): Trimmel Hubert

Artikel/Article: [Kurzberichte 144-145](#)